

Prof. Dr. Alfred Toth

Paarweise heterogene Umgebungen bei Menus

1. Im folgenden werden paarweise heterogene Umgebungen (vgl. Toth 2014) bei Menus anhand der von Bense skizzierten Raumsemiotik subkategorisiert (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80 f.).

2.1. Iconischer Fall

Da "jedes Icon den semiotischen Raum des Repertoires in zwei Bereiche (z.B. in Übereinstimmungsmerkmale und Nichtübereinstimmungsmerkmale) teilt" (Bense/Walther 1973, S. 80), ist die paarweise Differenz zwischen Kalt und Warm/Heiß bei Menus ontisch heterogen. Diese Unsitte wurde früher jedem Kochlehrling am Anfang seiner Ausbildung ausgetrieben.



Wurst-Käse-Salat mit Pommes frites

2.2. Inexikalischer Fall

Da "jeder Index die Verknüpfung zweier beliebiger Elemente des semiotischen Raums des Repertoires darstellt" (Bense/Walther 1973, S. 80), gehört das auf dem folgenden Bild sichtbare Beispiel der sog. Crossover-Küche (in den USA "Fusion Food" genannt), wo eine Abbildung zwischen den exessiven Spargeln und den zirkumadessiven Fleischrollen vorliegt, hierher.



2.3. Symbolischer Fall

Da "jedes Symbol eine Darstellung des semiotischen Raumes als pures Repertoire" (Bense/Walther 1973, S. 80) ist, gehören paarweise heterogene Null-Umgebungen hierher, wie etwa das folgende Tagesmenu, bei dem zwischen der St. Galler Bratwurst, dem Kräuterjus, dem Risotto und dem Broccoli totale Heterogenität besteht, insofern nichts mit nichts zusammenpaßt, so daß man beinahe den Eindruck erhält, der Koch habe sich hier einen Scherz erlaubt.

Tagesmenüplan
Cafeteria Zentrum für Zahnmedizin (ZZM)
Montag, 8. Dezember 2014

Tagessuppe

Krautstielcremesuppe

Tagesmenü

St.Galler Bratwurst
Kräuterjus
Risotto
Broccoli

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Kontinuierliche und nicht-kontinuierliche Übergänge bei Umgebungsinhomogenität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

21.2.2015